ALLE ARBEITS- UND AUSTAUSCHGRUPPENLEITER/INNEN IM ÜBERBLICK

SORTIERUNG NACH NACHNAMEN VON A-Z

ALLE REFERENTEN IM ÜBERBLICK

DHEERA PETRA BAUER ARBEITSGRUPPE 11

Seit über 20 Jahren begleite ich einzelne Menschen und seit Neuerem auch Organisationen in ihren Entwicklungsprozessen. Vor einigen Jahren hat das Thema Inklusion Einzug in meine Arbeit gefunden. Inklusion sehe ich als Quelle für eine neue Gesellschaftsentwicklung, in der jeder Mensch sein Glück finden und gestalten kann. Auf diesem Weg kommt jede/r Einzelne persönlich oder auch in der Organisation an Grenzen. In diesen Grenzen liegt das Potenzial für Veränderung. Ich unterstütze Menschen individuell und in Organisationen darin, Krisen anzunehmen und neue Wege zu erkennen und zu gehen. Ich arbeite mit der Theorie U sowie dem Sozialen Presencing Theater. Aktuell plane ein Projekt unter Einbeziehung der Danceablitiy-Methode.

STEPHAN BUHL ARBEITSGRUPPE 7

Ich bin 39 Jahre alt und arbeite in einer Werkstatt der Lebenshilfe. Ich beschäftige mich seit vielen Jahren mit Persönlicher Zukunftsplanung.
Ich habe einen Kurs zur Persönlichen Zukunftsplanung gemacht. In dem Kurs »Leben hier bin ich!« habe ich über meine Arbeit nachgedacht. Und wie ich wohnen will. Ich habe gelernt selbst zu bestimmen. Ich habe schon viele Körperumrisse gestaltet. Nach dem Kurs habe ich den Stammtisch Persönliche Zukunftsplanung besucht. Dann habe ich von einer inklusiven Wohn-Gemeinschaft gehört. Das hat mich sehr interessiert.

2014 habe ich eine Weiterbildung als Botschafter in Persönlicher Zukunftsplanung gemacht. Ich habe dort viel über meinen Traum vom Wohnen nachgedacht. Dann hat mich mein Freund gefragt, ob ich mit ihm eine inklusive WG gründen will. Ich hatte sofort Lust und wir haben mit 4 anderen Mitbewohnern eine WG-Reise gemacht. Jetzt können wir im Juni 2017 in die erste inklusive WG in Dresden ziehen.

JASMIN BUSCHBACHER AUSTAUSCHGRUPPE L

Ich bin Jasmin Buschbacher. Ich bin 20 Jahre alt, komme von Deutschland und lebe seit 2011 mit meiner Mutter und mit meinem Bruder in Salzburg. Meine Ausbildung als Moderatorin zu Persönlicher Zukunftsplanung hab ich in Vorarlberg gemacht. Beendet habe ich sie im März 2015. Ich arbeite in der Hinterfeldstraße, Lebenshilfe Salzburg, als Nutzerin. Zusätzlich arbeite ich mit Markus Angerer und mit Karin Mair im Team Persönliche Zukunftsplanung. Mit meinen Kollegen bereite ich den Leitfaden vor für die persönliche Lagebesprechung.

DR. STEFAN DOOSE ARBEITSGRUPPE 10 UND AUSTAUSCHGRUPPE B

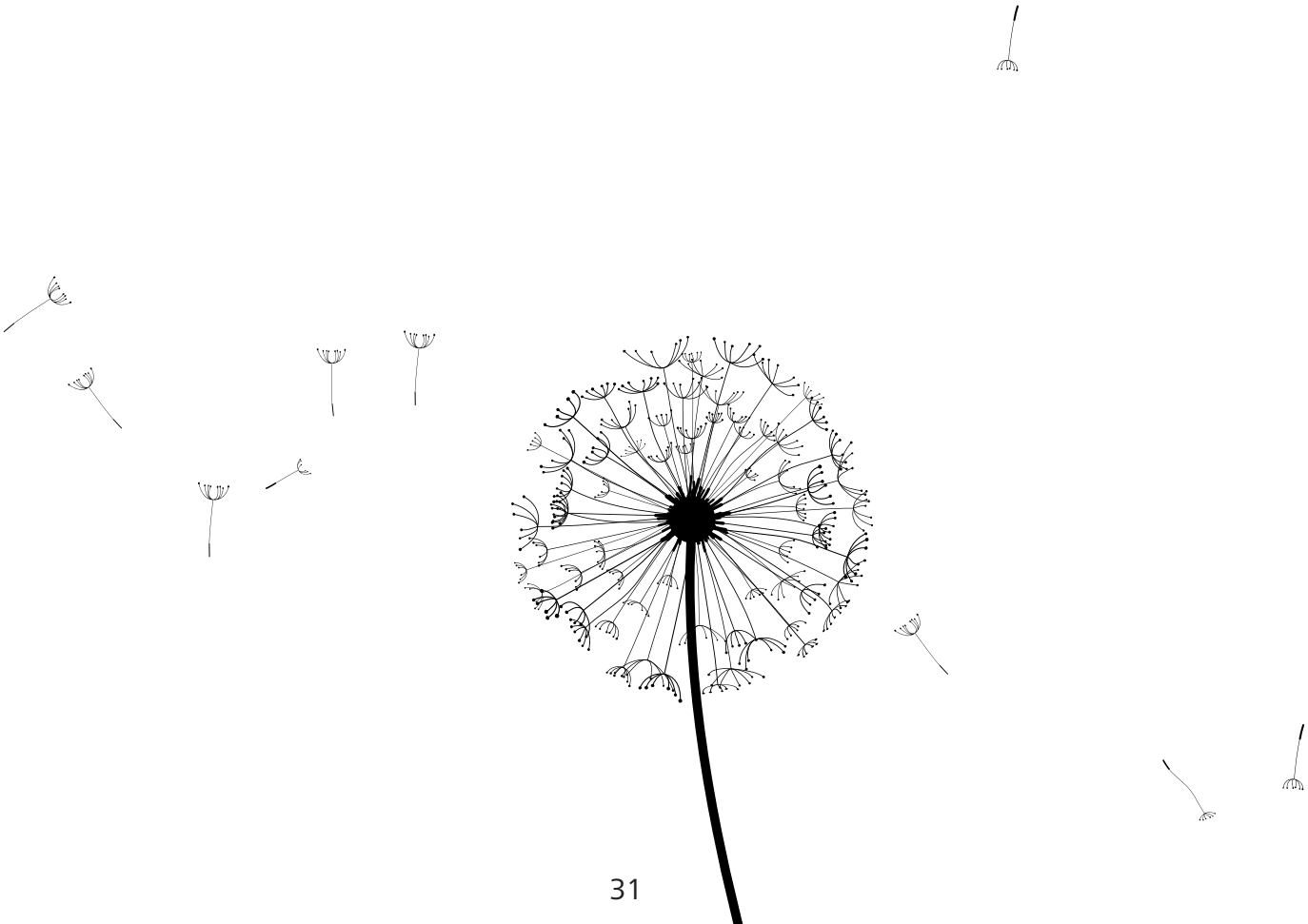
Fachschule für Sozial- und Heilpädagogik Lensahn

Ich habe Persönliche Zukunftsplanung Mitte der 1990er Jahre bei meinem Studium in Oregon in den USA kennengelernt und seitdem die Idee durch Seminare, Vorträge und Veröffentlichungen im deutschsprachigen Raum verbreitet. Ich habe Zukunftsplanungen für Personen, Organisationen und Orte begleitet. Ich habe eine inklusive Weiterbildung in Persönlicher Zukunftsplanung im Rahmen des »New Path to Inclusion«-Projektes mit entwickelt und bin Vorsitzender des Netzwerkes Persönliche Zukunftsplanung für Deutschland.

Kontakt: stefan.doose@persoenliche-zukunftsplanung.eu

CAROLIN EMRICH AUSTAUSCHGRUPPE D

Persönliche Zukunftsplanung ist mir eine Herzensangelegenheit. Die Ideen und Methoden der Personen-Zentrierung und Persönlichen Zukunftsplanung trage ich gerne weiter. So biete ich (inklusive) Fort- und Weiterbildungen an. Ich coache Einzelpersonen und berate und begleite Teams, z.B. in Fragen der beruflichen Perspektive, der Entwicklung personen-zentrierter Unterstützungsangebote und der Erweiterung methodischer Kompetenzen. Außerdem moderiere ich Zukunftsplanungs-Prozesse für Einzel-Personen, Gruppen und Organisationen. Als Mitglied des Netzwerks Persönliche Zukunftsplanung e.V. arbeite ich im KursentwicklerInnen-Forum an der Entwicklung und Gestaltung der Weiterbildungsangebote mit. Ganz besonders gerne mag ich den Satz von Tullio Colsalvatico: »Die Zukunft erwartet man nicht, man geht ihr entgegen!«



ILSE FURIAN AUSTAUSCHGRUPPE A

Zukunftsplanung ist für mich wichtig seit meine Tochter Hannah mit einer Behinderung geboren wurde. Daher kommt meine besondere Aufmerksamkeit für Familien mit kleinen Kindern. Diese jungen Familien möchte ich gern unterstützen. In der Moderatorenausbildung habe ich dazu viele Möglichkeiten und Ideen kennengelernt.
Früher habe ich mit viel Freude Mathematik unterrichtet und für Gehörlose Unterrichtsinhalte in Gebärdensprache gedolmetscht. Jetzt bin ich freiberufliche Seminarleiterin und Feldenkraislehrerin.

HANNAH FURIAN AUSTAUSCHGRUPPE A

Ich freue mich darüber, wenn ich mein Wissen und meine Erfahrungen als Rollstuhlfahrerin mit Sehbehinderung weitergeben kann. Dabei geht es oft um ein selbstbestimmtes Leben oder Teilhabe behinderter Menschen. Im März 2013 habe ich mein Studium der Rehabilitationspädagogik an der Humboldt Universität in Berlin mit einer Arbeit über PZP und Empowerment abgeschlossen.

Ich arbeite seit Oktober 2013 bei der Firma GETEQ in Berlin, die das Modell nueva anbietet. Ich arbeite dort auch oft mit Elementen und Gedanken aus der Persönlichen Zukunftsplanung, die mich begleiten.

HELGA GEERKEN ARBEITSGRUPPE Ø4

Ich arbeite seit 19 Jahren beim Andreaswerk. Vor 2,5 Jahren übernahm ich die Hausleitung einer Betreuten Wohngruppe, in der 13 Menschen mit Beeinträchtigungen leben.

Die persönliche Zukunftsplanung ist ein wichtiger Bestandteil bei der Erarbeitung und Planung der Hilfeplanziele. Des weiteren bin ich in der Arbeitsgruppe für »Personalentwicklung«. Auch hier machen wir uns die Methoden der PZP zu Nutze, um unsere »Vision 2020« zu erarbeiten und zu entwickeln. Dies würden wir Ihnen gerne im Workshop näher erklären.

ULLA GÜTHOFF AUSTAUSCHGRUPPE G

Seit 14 Jahren arbeite ich als Leitung bei PROSA. PROSA ist das Projekt autistischer Menschen. Unsere Ziele sind Arbeit und Erwachsenenbildung. Da die meisten Teilnehmer bei PROSA nicht sprechen arbeiten wir hier mir der Gestützten Kommunikation. So kann jeder mithilfe eines Computers seine Meinung beitragen.

Durch die Ausbildung als Moderatorin für die Persönliche Zukunftsplanung ist dies ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit geworden. Wir haben uns zur Aufgabe gemacht, PZP autismusfreundlich zu gestalten.

URSULA HANSEN ARBEITSGRUPPE Ø2 UND AUSTAUSCHGRUPPE F

Hauptberuflich arbeite ich seit mehr als 20 Jahren in einer WfbM und seit etwa 10 Jahren organisiere und gebe ich dort Bildungsangebote für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

2012 habe ich die Ausbildung zur Moderatorin für Persönliche Zukunftsplanung und danach die Qualifizierung als Multiplikatorin gemacht. In dieser Zeit wurde ich nebenberuflich selbstständig, um Zukunftsplanungen unabhängig von Institutionen anbieten zu können. Seitdem gebe ich in Einrichtungen und bei Bildungsträgern, sowie in Volkshochschulen als inklusive Angebote, Seminare und Info-Veranstaltungen über Persönliche Zukunftsplanung. Persönliche Planungen begleite ich als Moderatorin oder als Zeichnerin.

Ich bin sehr gerne kreativ und liebe es zu visualisieren, also Schreiben und Zeichnen zusammen zu bringen, z.B. für Plakate oder Protokolle. Ebenso gerne gestalte ich neue Materialien »zum Anfassen« für Zukunftsplanungen und verkaufe diese auch. Mein großer Wunsch ist, dass Selbstbestimmung und Selbständigkeit für jeden Menschen selbstverständlich möglich ist.

Deshalb bin ich auch noch seit mehreren Jahren Vertrauensperson des Werkstattrates und seit 2014, gemeinsam mit meiner Tandem Partnerin, Trainerin für Frauenbeauftragte in Einrichtungen.

Marietta Hilgefort Arbeitsgruppe 04

Seit 2,5 Jahren bin ich Hausleitung beim Andreaswerk. Ich leite ein Wohnheim für erwachsene Menschen mit Beeinträchtigungen. Bei uns leben 36 Menschen unterteilt in 4 Wohngruppen.

Die persönliche Zukunftsplanung habe ich im Studium kennen gelernt. Wir nutzen sie im Wohnheim v. a., um mit den Bewohnern ein Ziel für ihren Hilfeplan zu finden. Außerdem bin ich in der Arbeitsgruppe »Personalentwicklung«. Auch hier machen wir uns die Methoden der PZP zu Nutze, um unsere »Vision 2020« zu entwickeln. Dies würden wir Ihnen im Workshop gerne näher erklären.

Maren Hoffmann Austauschgruppe E

Ich bin Sonderpädagogin und seit einem Jahr Lerncoach am Campus Uhlenhorst in Hamburg. Der Campus Uhlenhorst ist eine nachschulische Bildungseinrichtung für Menschen mit Lernschwierigkeiten. Er versteht sich als Brücke zwischen der allgemeinbildenden Schule und Arbeitswelt.

Die Persönliche Zukunftsplanung ist bei uns ein fester Bestandteil und die Moderationen der Lagebesprechungen machen mir große Freude.

Dr. Oliver Koenig Arbeitsgruppe 09 und Austauschgruppe K

arbeitet am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien. Er lehrt, forscht und begleitet Personen, Teams, Gruppen und Organisationen in Veränderungsprozessen. Als Initiator und Koordinator der beiden EU Projekte Neue Wege zur Inklusion hat er zur Verbreitung und Weiterentwicklung von Persönlicher Zukunftsplanung im deutschsprachigen Raum beigetragen. Seit der Gründung des Netzwerks Persönliche Zukunftsplanung ist er Mitglied im Koordinationskreis.

Iris Kopera Austauschgruppe C

Mein Name ist Iris Kopera. Ich leite mit 3 anderen ein Selbstvertretungszentrum in Wien. Mein Leitungsbereich ist »Planung und Angebote«, noch dazu werde ich im nächsten Jahr Peerberatung anbieten. Für mich hat die Kunst einen großen Stellenwert, weil ich auch Portraitmalerin bin. Ich male bei der Tagesstruktur »balance« als Künstlerin, ich habe schon viele Ausstellungen gehabt und bin sehr gefragt.

Als Schauspielerin arbeite ich in Theaterproduktionen mit, und ich bin Sängerin in einer Band. Noch dazu moderiere ich Workshops und Veranstaltungen. Große Themen sind für mich Gleichstellung und Inklusion, und das Entdecken der eigenen Persönlichkeit.

Auch die persönliche Zukunftsplanung hat einen wichtigen Stellenwert in meinem Leben. Wie bin ich zur PZP gekommen? Ich hatte einen Unterstützerkreis gehabt, und war dann in Linz bei einer großen Fachtagung. Dort habe ich herausgefunden, dass man auch eine Ausbildung machen kann. Das hat mich sehr interessiert. Ich bin jetzt PZP-Moderatorin, und habe auch schon Unterstützerkreise und Lagebesprechungen moderiert und auch bei vielen PZP-Veranstaltungen dabei gewesen. Im Moment mache ich gerade die Ausbildung zur Peerberaterin, das passt sehr gut zusammen.

Hannes Kosz Arbeitsgruppe 12

Wer ich bin: Ich begleite Menschen mit Unterstützungsbedarf seit 10 Jahren. Ich habe Psychologie studiert. Ich bin Moderator für Persönliche Zukunftsplanung und habe eine Ausbildung im Übersetzen von Texten in leichte Sprache.
Was mir wichtig ist: Meine Familie und Freunde; Zeit für mich haben; Meine Bücher; Fairness und Ehrlichkeit; Respektvoller Umgang; Das Gute und die Ressourcen im Menschen zu sehen; Jeden so zu akzeptieren, wie er ist; Ordnung und Struktur, aber auch Platz für Spontanes; Weiterentwicklung; Kuchen und Schokolade; Mut zur Veränderung
Wie ich am besten unterstützt werden kann: Mir sagen, wenn ich etwas gut gemacht habe; Mir zuhören, wenn ich jemanden zum Reden brauche; An mich glauben und mir vertrauen; Mir sagen, dass es auch einmal ok ist „locker" zu lassen; Strukturiert vorgehen; Mut machen; Mich nicht unter Druck setzen
Was andere an mir mögen: Humor, Zuhören können, Engagement, Motivation, Logisches Denken, Hausverstand, Fröhlichkeit, Kompetenz, Innere Ruhe, Gute Kuchen backen

Wiebke Kühl Arbeitsgruppe 02 und Austauschgruppe H

Ich arbeite schon seit über 10 Jahren mit den Methoden der Zukunftsplanung und bin als Kurs- und Materialentwicklerin im Netzwerk Persönliche Zukunftsplanung aktiv. Ich habe schon viele Weiterbildungen in unterschiedlichen Regionen begleitet und unterstützte auch Organisationen in Veränderungsprozessen. Darüber hinaus arbeite ich als Supervisorin und rechtliche Betreuerin.

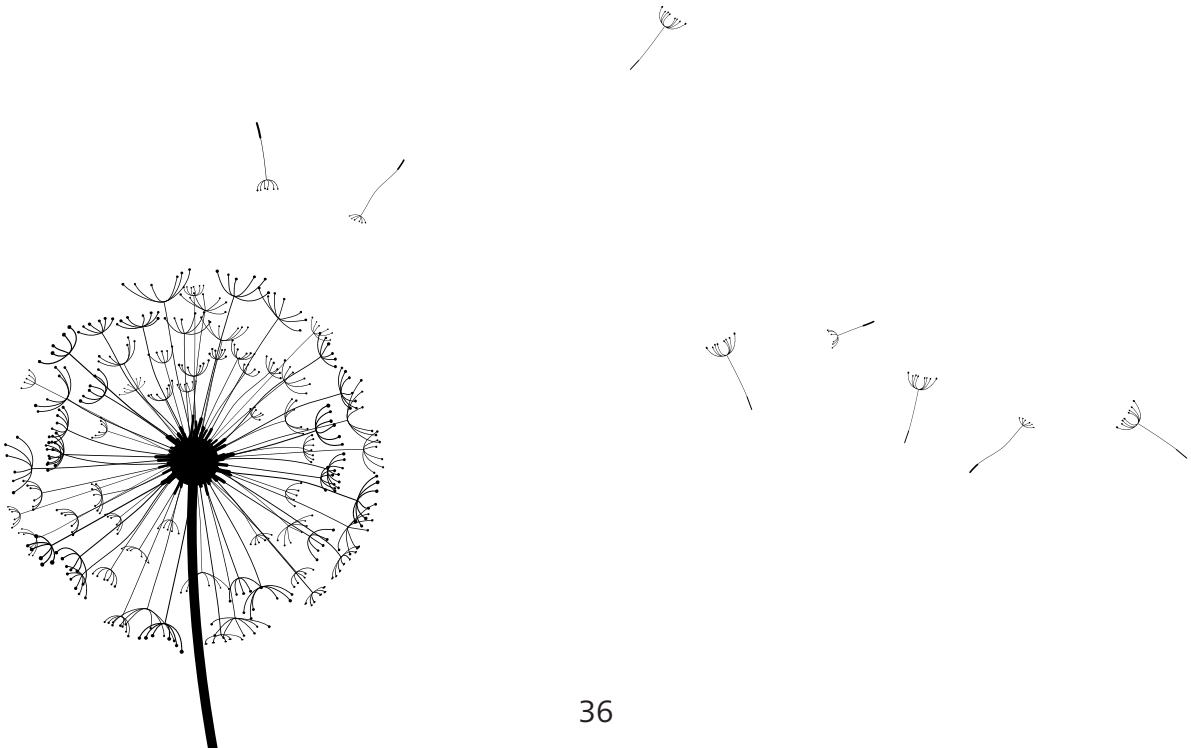
PD Dr. Monika Lang, Dipl. Psych. Austauschgruppe C

Privatdozentin an der Universität Marburg, Schwerpunkt Sozial- und Rehabilitationspädagogik und Leitung des Instituts für Rehabilitationspsychologie und Autismus IRA in Gießen. Evaluation und wissenschaftliche Begleitung des Modellprojekts der Lebenshilfe Gießen zur Persönlichen Zukunftsplanung bei Menschen mit Autismus bzw. Kommunikationsbeeinträchtigung.

Karin Mair Austauschgruppe L

Ich arbeite seit 15 Jahren in der Lebenshilfe Salzburg, in Österreich. Zuerst als Unterstützerin, später als Teamleiterin. Seit 2015 bilde ich mit zwei KollegInnen das Team Persönliche Zukunftsplanung. Gemeinsam machen wir 2-tägige Workshops zum Thema personenzentriertes Denken und Arbeiten. Zu meinen Aufgaben gehört auch die Vorbereitung und Moderation von persönlichen Lagebesprechungen und die Arbeit mit Teams. An der Schule für Sozialbetreuungsberufe der Caritas Salzburg unterrichte ich den Schwerpunkt Persönliche Zukunftsplanung.
Meine Ausbildung zur Moderatorin für Persönliche Zukunftsplanung habe ich 2010 im Rahmen des EU-Projekts »Neue Wege zu Inklusion« gemacht.

Während meiner Ausbildung zur Diplomsozialbetreuerin für Behindertenbegleitung begann ich mich 2009 intensiv mit »Persönlicher Zukunftsplanung« zu beschäftigen. Ich war Teilnehmerin im Projekt »Neue Wege zur Inklusion« und arbeite als Unterstützerin in der Lebenshilfe Salzburg. Die Methoden verwende ich beruflich wie auch privat und unterrichte am Ausbildungszentrum der Caritas Salzburg den Schwerpunkt »Persönliche Zukunftsplanung«.



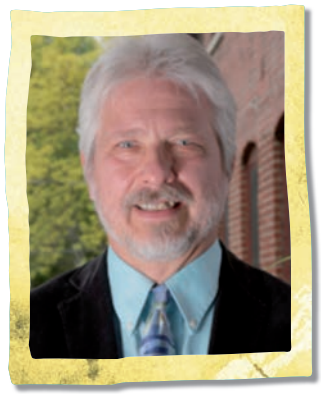
Michaela Marl Austauschgruppe 1

Ich bin Sozialarbeiterin und arbeite in einer Familienberatungsstelle und in der Umsetzung von person-zentrierter Begleitung in der Lebenshilfe Graz. Die Ausbildung zur Moderatorin und Botschafterin für persönliche Zukunftsplanung habe ich im Rahmen des EU-Projektes „new path to inclusion“ gemacht. Viele Fortbildungen und Gespräche mit Personen, die sich damit beschäftigen, bereichern seither meine Arbeit und mein Leben.

Sonja Mauritz Arbeitsgruppe 03

Seit 15 Jahren arbeite ich im ambulant betreuten Wohnen und unterstütze Menschen beim selbständigen Wohnen. Außerdem berate ich Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen bei der Suche nach einer individuellen Wohnform. Vor 4 Jahren habe ich Leben & Wohnen, einen ambulanten Dienst für Menschen mit Behinderung in Aachen gegründet, den ich seitdem leite.

Der Methodenkoffer der Persönlichen Zukunftsplanung ist für mich eine tolle Unterstützung in der Begleitung von Menschen mit Behinderung. Seit 2013 bin ich Moderatorin für Zukunftsplanungen. Zudem arbeite ich als Referentin und halte Schulungen, Seminare und Weiterbildungen für Themen rund um personenzentriertes Arbeiten und Zukunftsplanungen.



Hanns Meissner Arbeitsgruppe 08

Hanns Meissner arbeitet derzeit als Geschäftsführer der Organisation »The Arc of Rensselaer County«, wo er versucht, die Inklusion von Menschen mit Behinderung in allen Facetten des gemeinschaftlichen Lebens voranzutreiben. Er hat einen Doktortitel im Feld der Organisationsentwicklung und nutzt das, was er während seiner Ausbildung gelernt hat, in seiner Organisation und bei der Beratung anderer Organisationen. Er berät Organisationen im In- und Ausland. 17 Jahre lang unterrichtete er Studierende in unterschiedlichen Fragen von Unternehmensführung. Außerdem war er Lektor an der Sage Universität im Ausbildungsprogramm für Pflege-Führungskräfte. Dr. Meissner hat u.a. das Buch »Creating Blue Space« (Freiräume gestalten) – die Umsetzung von innovativen Unterstützungsformen für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung sowie ein Buch über Organisations-übergreifende Zusammenarbeit geschrieben. Ein von ihm unlängst online veröffentlichtes Buch trägt den Titel: »Die Form der Dinge, die auf uns zukommen – Über die Entwicklung/Evolution von Formen der Unterstützung für Menschen mit Behinderung«. Ebenfalls ist Herr Dr. Meissner ein angesehener Referent auf vielen Tagungen und Veranstaltungen in den Vereinigten Staaten.

In seinem Buch »Creating Blue Space« (Freiräume öffnen/gestalten schaffen?«, bietet Hanns Meissner praktische und inspirierende Erkenntnisse für Führungskräfte, AktivistInnen für Veränderung sowie für Menschen aus der öffentlichen Verwaltung, welche ein aufrichtiges Interesse daran haben, Dienstleistungen, Organisationen, Nachbarschaften und Systeme grundlegend zu verändern, um ein »gutes Leben« von Menschen mit Behinderung zu unterstützen. In seinen Überlegungen und Ausführungen schöpft Herr Dr. Meissner aus seiner über 30 jährigen Erfahrung als Führungskraft, Hochschul-Dozent und Berater von Organisationen und öffentlichen Verwaltungen. Dabei erkundet er die kritischen Fragen, die es zu berücksichtigen gilt, wenn wir daran interessiert sind, Unterstützungsmodelle von einer institutionellen hin zu einer individualisierten Ausrichtung verändern zu wollen. Durch Perspektiven aus persönlichen Geschichten, Erzählungen aus Organisationen und hilfreichen Theorien vermittelt er dabei,ein umfassenderes Bild der derzeitigen Praxis (und ihrer Grenzen) und hilft zu erkennen, welche neue Formen und Zugänge sich bereits vage abzeichnen/bereits zu erkennen sind. Mit einem Fokus auf Fragen der Innovation, der Unterstützung von ethischen und schöpferischen Räumen sowie der guten Beziehungen mit MitarbeiterInnen, Menschen mit Behinderung und ihren Familien, können neue Wege entdeckt werden, welche zu einer grundlegenden und nachhaltigen Veränderung der Lebensumstände von Menschen mit Behinderung beitragen.

Dorothee Meyer Arbeitsgruppe 03

Seit fünf Jahren arbeite ich an der Leibniz Universität Hannover.
Ich mache dort gemeinsame Seminare zum Thema »Demokratie und politische Mitbestimmung«. für Menschen mit geistiger Behinderung und Studierende im zweiten Semester Sonderpädagogik. Außerdem erforsche ich, wie inklusive Gruppen zusammenarbeiten.

Das Thema personenbezogene Planung ist ein Hobby, das mit seit dem Jahr 2002 begleitet. Mich freut, wie bekannt persönliche Zukunftsplanung inzwischen geworden ist und mir helfen Ideen und Methoden in meiner Arbeit. Ich arbeite auch als Referentin für persönliche Zukunftsplanung und begleitete zum Beispiel eine inklusive Fortbildungsreihe in Hannover oder halte Vorträge.

ANTJE MORGENSTERN AUSTAUSCHGRUPPE D

Seit 12 Jahren arbeite ich bei der GPS Wilhelmshaven, zunächst in unterschiedlichen Bereichen der Jugendhilfe und aktuell im Rahmen einer Stabstelle zum Thema »Unternehmens- und Konzeptentwicklung«. Meine Erfahrungen und Fähigkeiten als Moderatorin und Multiplikatorin »Persönlicher Zukunftsplanung« kann ich auf den unterschiedlichen Ebenen meiner Arbeit gut einbringen. Im »Netzwerk Persönliche Zukunftsplanung e.V.« bin ich im Forum der KursentwicklerInnen aktiv.

Die »Persönliche Zukunftsplanung« ist für mich wie das »Salz in der Suppe«: Menschen zu unterstützen, ihren eigenen Lebensweg zu finden und (mit Hilfe anderer) zu gehen, erfüllt mich mit sehr viel Freude. Ich möchte weiter dazu beitragen, dass Menschen diese einzigartigen, brillanten Momente erleben und mit Mut und Kraft ihr Leben in die Hand nehmen können.

CÉLINE MÜLLER UND BJÖRN ABRAMSEN AUSTAUSCHGRUPPE J

Wir, Céline Müller und Björn Abramsen, arbeiten gerne zusammen. Vor 5 Jahren hat es begonnen, dass wir uns gemeinsam für Zukunftsplanung begeistert haben. Damals gab es die erste Fachtagung in Berlin. Das, was wir dort gesehen und gehört haben, hat uns begeistert: die Zukunft gemeinsam mit guten Unterstützern und Zuversicht zu gestalten.

Seitdem arbeiten wir bei Leben mit Behinderung Hamburg dafür, dass viele Menschen von Zukunftsplanung erfahren und eine Planung für sich machen können. Das macht viel Spaß und dabei verändert sich auch (langsam) die Art, wie sich bei Leben mit Behinderung unterschiedliche Menschen an Veränderungen beteiligen. Durch die Zukunftsplanung erkennen sie Möglichkeiten und Gestaltungsräume, ihr Leben in die Hand zu nehmen.

PETRA ORTH AUSTAUSCHGRUPPE B

Mutter einer 22-jährigen Tochter mit Down-Syndrom, hat die Weiterbildung als Moderatorin abgeschlossen und arbeitet seit Anfang diesen Jahres als Koordinatorin für das Netzwerk Persönliche Zukunftsplanung e. V.

SUSANNE PANNEWICK ARBEITSGRUPPE 05

Ich arbeite seit vielen Jahren als Psychologin im Wichernhaus Altdorf. Im Wichernhaus lernen, arbeiten und wohnen vielen Menschen mit Körperbehinderung. Ich höre ihnen zu und spreche mit ihnen: mit den Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen und mit den Mitarbeitenden. Dabei helfe ich ihnen herauszufinden: Was ist mir wichtig? Wie komme ich zu dem, was ich mir wünsche?

In einer Wohngruppe haben wir zusammen eine Form für Gespräche von Menschen mit Behinderung und Mitarbeitenden gesucht. Wir finden es sehr spannend, wenn alle ihre verschiedenen Meinungen und Ideen dazu sagen. Es berührt uns immer wieder: In diesen Gesprächen können Menschen sagen, was ihnen wirklich wichtig ist. Und die anderen hören ihnen wirklich zu.

IRENE SAILER-LAUSCHMANN ARBEITSGRUPPE 12

Was andere an mir mögen und bewundern: Durchhaltevermögen – Vorbildfunktion – Grundhaltung – Einstellung – Mitdenkerin – Umsetzerin Offenheit – Klarheit – Empathie – Mitgefühl – Treue – Umgang mit schwierigen Situationen – Stehaufweibchen – Kompetenz

Was mir wichtig ist: Zeit für meine Familie und meine Tiere – Griechenland und mein Griechischkurs – Garten und Kochen – Gute Kommunikation – Reisen, Musik und Konzerte – Schokolade und guter Wein – Arbeit, die mir Spass macht – Träume nicht dein Leben, lebe deinen Traum

Wie man mich am besten unterstützen kann: Verantwortung abnehmen und teilen – Hilfe bei der Arbeit mit PC – Auf meine Bedürfnisse achten – Mit mir Pausen machen – Meine körperlichen Grenzen wahrnehmen – Mich erinnern, dass der Tag nur 24 Stunden hat – Von Freunden zum Essen eingeladen zu werden – Mir Mut machen und ehrliche Auseinandersetzung

GEORG SCHMITZ AUSTAUSCHGRUPPE 1

Seit15 Jahren arbeite ich als Hausleitung einer Wohngruppe für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf in allen Bereichen bei den Mürwiker Werkstätten GmbH in der Nähe von Flensburg. Schon sehr lange beschäftige ich mich mit der Arbeit mit Zielen, Festlegen von Zielen, Verfolgung von Zielen, Erreichen von Zielen und dem Feiern im Ziel.

In 2011 habe ich das erste mal von Persönlicher Zukunftsplanung gehört und das Thema hat mich seitdem nicht mehr losgelassen. Nachdem ich 2013 meine Ausbildung zum Moderator von Persönlichen Zukunftsplanungen beendet habe, habe ich direkt im Anschluss einen Multiplikatorenkurs besucht. Seit dieser Zeit helfe ich Menschen dabei ihre eigene Persönliche Zukunftsplanung zu machen und erkläre immer wieder anderen Menschen die Ideen und Methoden von Persönlicher Zukunftsplanung, um diese weiter zu verbreiten. Im Laufe der Zeit habe ich eine Haltung zur Persönlichen Zukunftsplanung für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf entwickelt und erzähle gerne von meinen Erfahrungen und davon was gut und was weniger gut funktioniert.

MAG. THOMAS SCHWEINSCHWALLER ARBEITSGRUPPE 09

Mitinitiator des Lerninstituts, Psychologe. Mehrjährige Leitungserfahrung im sozialen Feld, Berater und Trainer seit 1999. Arbeitsschwerpunkte: Vitale Organisationsentwicklung, Empowerment (Schulungen InteressesnvertreterInnen), Inklusionsberatung, partizipative Organisations-& Personalentwicklung, Führungskräftetrainings, Ausbildung von Coaches, Personal- & und OrganisationsentwicklerInnen als Lektor an der FernFh Wiener Neustadt und des Universitätsinstituts der Arge Bildungsmanagement der Sigmund Freud Universität.

ALEXANDER SPERLING ARBEITSGRUPPE 05

Ich arbeite seit 6 Jahren im Wichernhaus Altdorf als pädagogische Fachkraft und Wohnbereichsleitung. Im Wichernhaus lernen, arbeiten und wohnen vielen Menschen mit Körperbehinderung. Eines unserer Angebote ist eine Wohngruppe für Menschen mit erworbener Hirnschädigung. Wir betreuen und fördern diese Menschen um ihnen zu helfen ihren Alltag selbstbestimmt organisieren zu können.

2012-2013 habe ich eine Weiterbildung zur Fachkraft für die Arbeit mit Menschen mit erworbener Hirnschädigung absolviert und befinde mich aktuell in der Weiterbildung zum Sozialwirt.

In einer Wohngruppe haben wir zusammen eine Form für Gespräche von Menschen mit Behinderung und Mitarbeitenden gesucht. Wir finden es sehr spannend, wenn alle ihre verschiedenen Meinungen und Ideen dazu sagen. Es berührt uns immer wieder: In diesen Gesprächen können Menschen sagen, was ihnen wirklich wichtig ist. Und die anderen hören ihnen wirklich zu.

CHRISTIAN STOEBE ARBEITSGRUPPE Ø7 UND AUSTAUSCHGRUPPE J

Ich bin 33 Jahre alt und arbeite im Projekt »WOHNEN mittendrin« der Lebenshilfe Dresden. Ich beschäftige mich seit vielen Jahren mit Persönlicher Zukunftsplanung. 2011 habe ich den Kurs zur Persönlichen Zukunftsplanung »Leben hier bin ich!« geleitet. 2012 habe ich das Netzwerk Persönliche Zukunftsplanung auf der Tagung in Linz kennen gelernt.

Und bin Mitglied im Netzwerk geworden. Ich war so begeistert und habe 2013 einen Kurs als Moderator in Persönlicher Zukunftsplanung gemacht.
In den nächsten Jahren habe einige Zukunftsplanungen und Zukunftsfeste moderiert.

Ich habe auch ein paar Bildungsangebote für Studenten gemacht. 2014 habe ich eine Weiterbildung zur Persönlichen Zukunftsplanung in Dresden als Kursbegleitung angeboten.

Seit 2014 arbeite ich im Projekt »WOHNEN mittendrin« der Lebenshilfe Dresden. In dem Projekt unterstützen wir Menschen bei ihrem Traum von einer Wohngemeinschaft. Ich habe viele kleine Methoden des personenzentrierten Denkens dafür nutzen können. Ich habe auch ein paar Zukunftsfeste für Gruppen gemacht.

Für 2017 planen wir eine zweite Weiterbildung in Dresden. Wir überlegen noch wie die Weiterbildung organisiert werden soll. Deswegen möchte ich auf dieser Tagung überlegen, wie neue, kreative Lernräume entwickelt werden können.